

Geistliche Impulse teilen: Die Planung und Durchführung einer Andacht

Möchten Sie geistliche Gedanken teilen und zum Beispiel darüber sprechen, wie das Leben gelingen kann?

Das ist mit einer Andacht möglich. Um diese zielführend zu planen und erfolgreich durchzuführen, können Sie sich an folgenden Anregungen und Hilfestellungen orientieren:

- eine **Checkliste**, die alles Wichtige kurz zusammenfasst.
- **Anregungen mit Beispielen**, die das Wichtige ausführen und erläutern.
- eine Concept Map zur **Predigtvorbereitung**, die das Verfassen der Inhalt unterstützt.

Wir hoffen, dass Ihnen die Anregungen hilfreich erscheinen und wünschen viel Freude und Erfolg bei der Planung und Durchführung Ihrer Andacht!

Checkliste: Andacht

Was zu tun ist	erfüllt?
Der Anlass / das Thema wurde gewählt.	<input type="checkbox"/>
Die Zielgruppe und ihre Interessen, Fragen und ungelösten Probleme sind benannt.	<input type="checkbox"/>
Die Inhalte (Thesen, Bibelstellen, Erläuterungen / Interpretationen zu Bibelstellen, eigene Gedanken etc.) sind als Entwurf notiert.	<input type="checkbox"/>
Aktionen sind ausgewählt: Gebet, Predigt / Vortrag / Präsentation, Musikstück, Dialog / Rollenspiel, Schweigeminute, Handlung, wie z.B. das Anzünden einer Kerze, Interaktion mit dem Publikum, wie z.B. eine Umfrage oder Abstimmung	<input type="checkbox"/>
Jedem inhaltlichen Aspekt ist eine Aktion zugeordnet.	<input type="checkbox"/>
Überleitungen von einer Aktionen zur nächsten sind geplant.	<input type="checkbox"/>
Visualisierungen (Gegenstände, Bilder, Symbole, aufgeschriebene Begriffe etc.) sind den Inhalten bzw. Aktionen zugeordnet.	<input type="checkbox"/>
Der Entwurf ist überarbeitet: Inhalte, Aktionen, Überleitungen und Visualisierung sind notiert.	<input type="checkbox"/>
Die Inhalte sind schriftlich zusammengefasst.	<input type="checkbox"/>
Die Einleitung (welche ggf. die Inhalte ankündigt) ist schriftlich notiert.	<input type="checkbox"/>
Die Dauer jedes Elements und die Dauer der gesamten Andacht sind bekannt und an Thema, Inhalt und Aufmerksamkeitsspanne der Zielgruppe angepasst: Die Andacht wird geeignet gekürzt bzw. ausgeführt.	<input type="checkbox"/>
Rechte für Texte und Musik sind eingeholt.	<input type="checkbox"/>
Der Drehort ist ausgewählt.	<input type="checkbox"/>
Das Filmen der Andacht ist geplant (Kameraführung, festes Stativ).	<input type="checkbox"/>
Die Andacht ist geprobt und die Lautstärke beim Filmen ist getestet.	<input type="checkbox"/>
Die Andacht ist durchgeführt und gefilmt.	<input type="checkbox"/>
Der Film ist geschnitten.	<input type="checkbox"/>
Reflektion: Was ist gut gelungen? Was kann verbessert werden?	<input type="checkbox"/>
Kleine Dankbarkeitsfeier mit den Beteiligten	<input type="checkbox"/>

Anregungen mit Beispielen

Was für wen? - Thema, Zielgruppe und Inhalte

Zu welchem **Thema / Anlass** wird die Andacht gehalten? – Beispiele:

- ein christliches Hochfest: Palmsonntag, Ostern, Pfingsten, ...
- ein (christliches) Symbol: Licht, das Kreuz, ...
- ein Thema zum gelingenden Leben: Glück, Selbstwirksamkeit, Entscheidungen, ...
- das Evangelium: Rettung durch Gnade und Glaube
- eine Bibelstelle

Zielgruppe: Wer sind die Zuhörer/innen? Was interessiert sie? Welche Fragen oder ungelösten Probleme haben sie? Das sollte ausreichend klar eingegrenzt werden.

Eine Hilfestellung kann hier die Sinus-Studie sein, die unterschiedliche gesellschaftlichen Milieus in Deutschland abbildet.

Welche **Inhalte** hat die Andacht (Thesen, Bibelstellen, Erläuterungen / Interpretationen zu Bibelstellen, eigene Gedanken etc.)?

Persönliche Erfahrungen machen die Andacht authentisch und können ein „Sprungbrett“ in einen größeren Zusammenhang bieten.

Wenn Thema, Inhalt und Zielgruppe feststehen, wird ein erster Entwurf geschrieben.

Wie? - Sprache, Bestandteile der Andacht und Visualisierung

Die Sprache berücksichtigt Vorwissen und Erfahrungen der Zielgruppe. Sie ist einfach, verständlich und frei von Floskeln. Christliche Fachbegriffe („Glaube“, „Gnade“, „Segen“) werden erklärt.

Vor allem bei gesungenen Liedern sollte die Sprache verstehbar sein. Ob das so ist, kann nur jemand entscheiden, der den Liedtext noch nicht kennt. Ansonsten wird der Text eingublendet.

Eine Andacht kann aus einem oder mehreren der folgenden Aktionen bestehen:

- Gebet
- Predigt / Vortrag / Präsentation
- Musikstück
- Dialog / Rollenspiel
- Schweigeminute
- Handlung, wie z.B. das Anzünden einer Kerze
- Interaktion mit dem Publikum, wie z.B. eine Umfrage oder Abstimmung

Zwischen zwei Aktionen sollte eine Überleitung stattfinden. **Beispiel:** In einem Lied geht es um das Thema „Licht“. Der folgende Predigtimpuls wird eingeleitet, indem dazwischen eine Kerze fokussiert und dann herausgezoomt wird, bis die Kamera den Menschen zeigt, der daneben steht und seinen Vortrag beginnt, indem er über das Licht redet.

Jeder inhaltlicher Baustein der Andacht wird nun einer Aktion zugeordnet und Überleitungen werden notiert. **Beispiel:** Eine These wird vorgestellt (Kurzvortrag) und diskutiert (Dialog).

Wir sprechen nicht nur, sondern zeigen auch: Gegenstände, Bilder, Symbole, aufgeschriebene Begriffe etc. helfen dabei, sich die Inhalte zu merken. Was passt wozu und wie binden wir es ein?

Nach einer weiteren Überarbeitung schreiben wir vorbereitend eine Zusammenfassung und erst zuletzt die Einleitung. In der Andacht nutzen wir Einleitung (Inhalte ankündigen), Hauptteil (Inhalte mitteilen) und Schluss (Inhalte zusammenfassen).

Wie lange? – Die Dauer

Eine Andacht kann fünf bis 60 Minuten dauern. Die Dauer jedes Elements und der gesamten Andacht hängt ab von

- der Zielgruppe: Wie groß ist die Aufmerksamkeitsspanne?
- dem Ziel, das mit der Andacht verfolgt wird und den dazu passenden Methoden: Was soll bei den Zuschauern nach der Andacht anders sein als vorher und ab wann ist dieser Zustand erreicht? **Beispiel:** Für Grundschüler wird die Weihnachtsgeschichte mit einem Krippenspiel dargestellt, zu dem auch Musikstücke gehören, um zu zeigen: An Weihnachten ist Aufmerksamkeit wichtiger als Bildung. (Hirten und Weise kommen beide zum Kind.) Eine abschließende Predigt oder ein längerer Bibeltext kann danach unnötig werden, weil in dem Rollenspiel bereits alles gezeigt und gesagt wurde. Eine Umfrage, die die Kinder aktiv beteiligt, kann hingegen sinnvoll sein.
- den Aktionen der Andacht: Musikalische Beiträge verlängern die Andacht, können aber auch Raum zum Nachdenken und Verarbeiten des Gesagten geben, vor allem, wenn es sich um reine Instrumentalmusik ohne Text handelt.
- der Inhaltsdichte der Texte: Einem Gedicht, das betont und mit genügend Sprechpausen vorgetragen wird, kann man leichter folgen, als einem Vortrag mit vielen Informationen.

Eine Andacht wird immer nur einen Teil eines Themas anreißen können. Manche Unterthemen sind interessant, führen aber vom Hauptthema weg. **Beispiel:** An Karfreitag ruft Jesus die Jünger auf, sich ein Schwert zu besorgen und spielt damit auf die geistliche Waffenrüstung an (Schwert als Symbol für das Wort Gottes). Da das Thema aber „Das Leiden Jesu“ ist, streichen wir diesen Teil zum Schwert vollständig.

Manchmal gilt: Weniger ist mehr.

An welchen Stellen müssen Inhalte weiter ausgeführt bzw. gekürzt werden? **Beispiel:** Zum Thema „Jesus – das Licht der Welt“ führen wir detaillierter aus, welche verschiedenen Arten von Lichtern es gibt und wie sie wirken. Bei einem danach gesungenen Lied streichen wir allerdings die ersten beiden Strophen und singen nur die dritte, weil es nur dort um „Licht“ geht. Wieder wird der Text schriftlich überarbeitet.

Filmen der Andacht

Wenn die Andacht gefilmt wird: Was *sieht* man auf dem Video? Wie ist die Kameraführung (statisch / dynamisch)? Eine Kamera sollte auf einem festen Stativ stehen, um ein „Wackeln“ zu vermeiden. **Beispiel:** Ein Mikrofon, das den Sprecher zum Teil verdeckt oder eine Person, die durch das Bild läuft, erkennt man vielleicht erst beim Ansehen der Aufnahme.

Was *hört* man auf dem Video? Ist der Ton laut genug aber nicht zu laut? Kommen störende Hintergrundgeräusche vor?

Wenn verschiedene Menschen an verschiedene Orten mit unterschiedlicher Akustik reden, ist es sinnvoll, zu Beginn eine Probe der Lautstärke zu machen: Nur ein Teil des Vortrags wird gefilmt und dann die Lautstärke überprüft. Es kann für eine vergleichbare Tonqualität sinnvoll sein, Videoaufzeichnungen mit nur einer Kamera zu machen.

Für das Filmen und Schneiden sollte man überlegen, einen Profi zu bezahlen.

Wer macht mit? – Die Durchführenden

Die Durchführenden sollten Interesse am Thema der Andacht und die benötigte(n) Fähigkeit(en) haben oder bereit sein zu lernen. Als Organisator der Andacht sollte man sich folgendes überlegen:

- Welche Vorgaben mache ich (Verbindlichkeit)? Welche kreativen Freiräume gewähre ich? **Beispiel:** Werden Texte abgelesen oder frei vorgetragen?
- Was kann jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer und was will oder kann sie / er lernen?

Beispiel: Eine Teilnehmerin hat eine freundlich zugewandte und lebendige Körpersprache und unterstreicht mit ihren Händen, was sie sagt. Wenn sie aber ruhig dasteht, lässt sie ihre Arme hängen und hat keine Spannung. Der Hinweis, die Hände auf Gürtelhöhe mit den Handflächen nach oben ruhen zu lassen, bringt ihr mehr Präsenz, wenn sie nicht redet.

- Welche Vorbereitung erwarte ich von den Durchführenden? Beispiel: Ein Streichquartett sollte ausreichend üben – jeder für sich und als Gruppe (Intonation, Tempo, Lautstärke, Phrasierungen, Gestaltung etc.).
- Wie gehe ich damit um, wenn ich mit der Leistung eines Teilnehmers nicht zufrieden bin. Beispiel: Beim Vorlesen einer Bibelstelle betont ein Teilnehmer „unwichtigere“ Worte, so dass die Bibelstelle insgesamt schwieriger zu verstehen ist. Mit welchen Vorgaben (zentrale Begriffe unterstreichen) und mit welchen Worten (wertschätzende Kritik) gehe ich darauf ein?

„Jeder kann mitmachen.“ ist keine gute Führung. Sie bindet die Durchführenden an den Menschen, der die Andacht organisiert, und nicht an die Idee / das Thema der Andacht. Abhängig vom Was und Wie der Andacht sollte hier – genau wie bei der Zielgruppe – eine Auswahl getroffen werden.

Für eine Andacht fallen unterschiedliche **Aufgaben** an:

- **Auswahl von Thema und Zielgruppe.** Hier ist weniger interessant, was die Gruppe, die die Andacht veranstaltet, bieten kann. **Entscheidend ist, was die Zielgruppe interessiert!**
- **Erstellen eines schriftlichen Erstentwurfs** mit den Inhalten und Aktionen der Andacht. Ein kreatives „Drauf-los-Schreiben“ und ein großzügiges Sammeln von Texten ist in dieser Phase wünschenswert. Was die Inhalte betrifft kann man hier prinzipiell ähnlich vorgehen, wie bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes (siehe unten: Predigtvorbereitung). Für welche Texte ist ein Vortrag geeignet, für welche passt ein Dialog oder ein Rollenspiel besser? Danach sollte ein erster kritischer Blick auf das Gesammelte folgen: Sprechen die Inhalte Kopf, Herz und Hand an?
- **Nutzen von Visualisierung.** Durch welche Gegenstände, Bilder oder Grafiken kann das Gesagte gezeigt werden?
- **Überarbeiten und Fertigstellen des Entwurfs:** Notieren von Einleitung – Hauptteil – Schluss und weiteres Ausarbeiten bzw. Kürzen von Texten.
- **Einholen von Rechten.** Gerade bei Musikstücken kann eine Rückfrage bei der GEMA und beim Rechteinhaber (Musikverlag) notwendig sein.
- **Auswahl und Vorbereitung des Drehorts / der Drehorte.** Hier braucht es eventuell Kenntnisse der Umgebung, das Abschätzen der akustischen Gegebenheiten (Neben-geräusche durch Wind, veränderte Akustik in einer leeren Kirche, ...) einen Blick für Hintergründe, Dekoration, Farben etc.
- **Proben und Durchführen der Andacht.** Wenn die Andacht gefilmt werden soll, dann sollten alle Beteiligten in dieser Phase genügend Zeit und Geduld mitbringen, da mancher Durchführende vor der Kamera nervös wird oder seinen Text vergessen könnte, was wiederholtes Drehen einer Szene erfordert. In dieser Phase braucht es Menschen, die gut lesen, vortragen, musizieren und ggf. schauspielern können.
- **Filmen und Schneiden der Andacht.** Gerade das Schneiden erfordert technisches Wissen. Für diese Aufgaben sollte man in Betracht ziehen, einen Profi anzufordern, der entsprechend bezahlt wird. Als Laie merkt man möglicherweise erst zu spät, dass die Durchführenden vor und nach ihrem Part zu wenig abwartende Sprachpausen gemacht haben, was beim Schneiden dazu führen kann, dass Szenen zu dicht hintereinander folgen und Unruhe beim Zuschauer entsteht.

Nach der Andacht empfiehlt sich ein kritischer Blick zurück: Was ist uns gut gelungen? Wodurch können wir die Andacht beim nächsten Mal verbessern? Im kirchlichen Umfeld wird die zweite Frage nicht immer beantwortet, so dass man sich überlegen muss, wen man fragt oder ob man noch einmal gezielt nachfragt.

Eine abschließende gemeinsame „Dankbarkeitsfeier“ wertschätzt die Leistung der Durchführenden.

Predigvorbereitung

Einige der folgenden Anregungen lassen sich auf die Vorbereitung einer Andacht übertragen.

